



MUSICIAN SOUND DESIGN

Merlin 550-Bassverstärker

„Merlin: der Zauberer und Prophet des Arturkreises (1136)“ – Wir haben im dtv-Lexikon nachgeschaut! Merlin war also ein Zauberer. Bei dem uns zum Test vorliegenden Merlin handelt es sich zunächst mal nicht um einen Zauberer, sondern um einen „hochprozentigen“ Bassverstärker. Seit einiger Zeit tüftelte der Kölner Elektronik-Experte Hardy Kurandt in seinem Labor an einem schwerkalibrigen Bassamp – das Resultat nennt sich Merlin und ist nunmehr endlich ausgereift und lieferbar. Laut Herstellerangabe wollte man einen Bassverstärker kreieren, der die Eigenschaften klassischer Röhrenverstärker mit den heutigen Möglichkeiten im Vor- und Endstufenbau optimal verbindet. Schauen mer mal...

Erster Eindruck

Der Merlin macht einen ästhetisch sehr geglückten Eindruck. Der Amp ruht in einem Gehäuse aus schwerem Edelstahl. Im Gegenzug zu den meisten anderen auf dem Bassmarkt erhältlichen Amps blüht einem der geschliffene Edelstahl entgegen. Optisch schlüssig wurden verchromte Potiknöpfe eingesetzt. Die am Rand der Vorderfront sitzenden Griffe dienen zum einschieben in ein Rackgehäuse und zum Schutz für die Potis, denn Tragfunktion erfüllen sie nur bedingt (bei Leuten mit schmalen Händen). Insofern klemmt man sich den Zauberer für den Transport besser einfach unter den Arm oder verstaut ihn gleich in einem Rack, wofür sich die stabilen Rackwinkel bestens eignen.

Die Frontseite des Merlin 550 darf als eine der schönsten und makellosesten von allen Bassverstärkern gelten. Gerade mal sieben blanke Potis erblickt das Auge, ansonsten keinerlei Schnörkel oder „Gedöns“.

Unten den blau schimmernden „Kiemen“ des Merlins (gemeint sind die schlitzförmigen Öffnungen auf der Frontseite), die einen kleinen Einblick ins Innere des Amps erlauben, sitzt die Eingangsbuchse. Gleich daneben liegen zwei Taster, mit denen der Amp sich ruckzuck in ein Slapmonster oder einen Fingersoundartisten verwandeln lässt – aber wir wollen dem Soundtest nicht vorgreifen... Kleine blaue LEDs zeigen das Arbeiten der Taster an. Geradezu klassisch mutet die Aufteilung der

Steuereinheit an: Volume (für die Vorstufe), Bass-, Mitten-, Höhenregler und das Mastervolumepoti für die Endstufe des Zauberers – That's all! Das hat es das letzte Mal wohl in den Sechzigern gegeben.

Da kaum ein Bassist heutzutage ohne Effektgeräte oder Soundhilfen spielt, wurde dem Merlin ein Mix-Poti gestiftet, mit dem dem trockenen Grundsound der Effektsound stufenlos hinzugeregelt werden kann. Zum stufenlosen Regeln wurde der Crossover-Regler installiert, mit dessen Hilfe die Trennfrequenz der Frequenzweiche im Bereich zwischen 80 und 800 Hertz bestimmt werden kann – davon auf der Rückseite gleich mehr.

Puristen mögen sich wohl über das Fehlen eines Mute-Schalter

wundern. Doch dreht man den Mix-Regler ganz nach rechts, so bleibt der Ton weg und der Amp ist im Handumdrehen stillgelegt – so einfach ist das.

Rückseite

Neben dem Anschluss für den Netzstecker liegen der Tuner-Out, die Send- und die Return-Buchse, z.B. für ein externes Effektgerät. Als symmetrischer Line Out dient eine XLR-Buchse, die man im Livebetrieb oder im Studio benutzen kann. Für Signale oberhalb der Trennfrequenz der Frequenzweiche (Crossover-Regler auf der Vorderseite) liegt die High Pass-XLR-Buchse bereit; für Signale darunter die Low Pass-XLR-Buchse.

Mit dem Low Pass Power Amp Direct-Schalter (was für ein Wort...) kann das Low Pass-Signal direkt auf die Endstufe des Merlin 550 geschaltet werden. In diesem Betrieb braucht man dann jedoch eine zusätzliche externe Endstufe für die Verstärkung des High-Pass-Signals im Biamping-Betrieb. Die Vorstufe kann man mittels des Power Amp In-Tasters abnabeln.

Zuguterletzt befinden sich am Merlin 550 noch zwei Speakon-Buchsen für das Verkabeln mit den Boxen. Rechts auf der Rückseite blickt einem dann noch der Lüfter entgegen, der nicht nur äußerst leise arbeitet, sondern zudem erst dann seinen Betrieb aufnimmt, wenn er wirklich benötigt wird. Dies wird durch eine spezielle Ther-



mosteuerung (Temperaturfühler) ermöglicht – klasse Einfall! So kann der Merlin niemals Schaden nehmen, auch nicht unter extremer Belastung.

Sound

Jetzt sind wir natürlich auf die Zauberkräfte des Merlin 550 gespannt und schnappen uns einen als Zauberstab dienenden Tobias Growler. Der Amp wird an eine SAD-4x10"-Box angeschlossen. Den Equalizer lasse ich zunächst noch unberührt. Volume und Master drehe ich zur Hälfte auf. Der entstehende Ton kann mit einer Mischung aus dem warmen Röhrenton und dem klaren Sound einer Transistorendstufe beschrieben werden. Der Klang ist jedoch zu-

nächst nicht unbedingt röhrig-heiser und eben auch nicht so klar definiert wie bei einem reinen Transistorverstärker. Einen vollblütigen Röhrensound erreicht man erst, wenn man den Volume-Regler weiter aufreißt und den Master zurückschneidet. Der Klang ist dann deutlich mit dem einer Röhre vergleichbar und ideal für Rockfetschisten geeignet.

Lässt man Volume und Master in der Mitte stehen und betätigt den Gain-Boost-Taster, so werden die Bässe und Höhen angehoben und es entsteht ein schillernder Slap-sound – sogar ohne übermäßiges Rauschen! Tatsächlich ist der Merlin 550 einer der rauschärmsten Amps, die mir jemals unter die Finger gekommen sind.

Betätigt man statt dessen den Mid Boost, so produziert der Head einen schönen, runden Fingersound, der Jaco alle Ehre gemacht hätte – dabei dürfte wohl aufgefallen sein, dass wir den Equalizer noch gar nicht benutzt haben!

Der EQ findet seine Bestimmung zur Unterstützung des Gesamtsounds. Wählt man also z.B. die Gain-Boost-Variante (also den Slapton), so kann man am EQ die Mitten heraus und die Bässe und Höhen weiter ins Geschehen hinein drehen. Der Merlin besitzt zum Glück ausreichend Schubkraft, sprich: Watt. Es macht doch immer wieder Spaß, mit extrem kräftigen Equipment zu spielen. Man merkt, dass der Merlin nicht anfangt zu zerren oder zu schwächeln.

Fazit

Wer schon immer auf der Suche nach einem Amp war, mit dem man einen guten Slapton, einen guten Fingersound und auch noch einen röhrenden Rockton erzeugen kann, der liegt beim Merlin 550 goldrichtig. Somit können wir dem Merlin 550 absolute Allroundtauglichkeit bescheinigen. Egal, ob Fusion, Jazz, Rock oder Funk – dieser Verstärker zaubert jeden gewünschten Ton herbei. Ich bin tatsächlich der Meinung, dass der Amp das Zeug besitzt, ein echter Klassiker zu werden!

PS: Wie der Merlin sich zu den von Musican Sound Design kreierten Boxen verhält, verraten wir in der nächsten Ausgabe...

Roland Kaschube

Technische Daten:

Hersteller	Hardy Kurandt / Musican Sound Design, Deutschland
Vertrieb	SKC GmbH, 63785 Aschaffenburg
Art	Bassverstärker mit passiver Röhrenvorstufe und Mosfet-Transistor-Endstufe
Frequenzgang	20 bis 20.000 Hertz
Leistung	350 Watt an 8 Ohm 550 Watt an 4 Ohm 600 Watt an 2 Ohm
Klangreglung	Low (bei 60 Hz), Mid (200 Hz), High (10 kHz), Mid Boost
Trennbereich	Frequenzweiche 80 Hz bis 800 Hz
Einschleifweg	seriell / parallel über Poti regelbar
Maße B x T x H	44 x 37 x 8,8 cm (= 2 HE)
Frontplatte	B: 48,2 x H: 8,8 cm (inkl. Gehäusefüße)
Gewicht	19 kg
Preis	ca. DM 3.300,-

live
lightsmusic
MUNICH BASS CENTER

Wir haben
die größte
AUSWAHL an

Warwick®

BÄSSEN
& AMPS
in SÜD-
DEUTSCHLAND
komplettes Bass- und Amp-
Programm auf Lager

Augustenstr. 15
80333 München

Tel.: 089/54 59 58-35

Fax: 089/54 59 58-98

e-mail: bass@llm.de

www.llm.de

